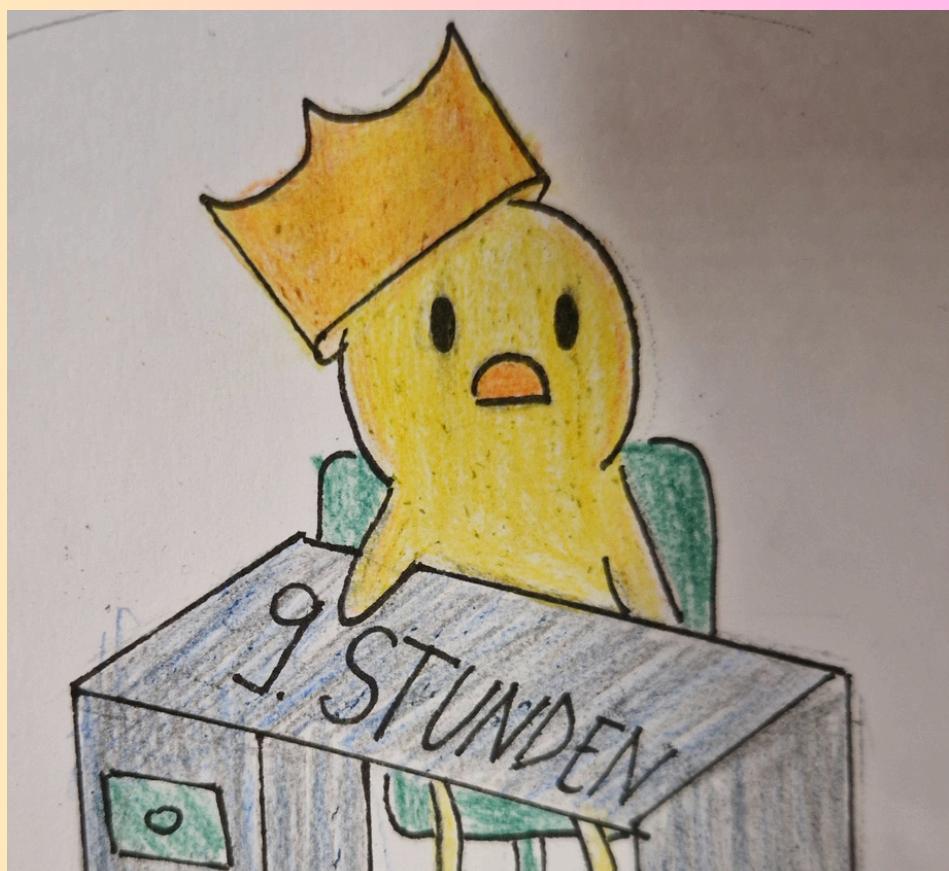


9Stunden x Ducks

SOFIA/ROM 2025



PRESSEFREIHEIT -AUSTAUSCH-



Fiamma A.

Deutsche Schule Rom:

- Vatican News Interview
- Kommentar
- Bericht

Deutsche Schule Sofia:

- BTA Interview
- Kommentar
- Bericht

9Stunden x Ducks

SOFIA/ROM 2025



Ein Interview mit „Vatican News“

Vatican News – die Stimme des Heiligen Stuhls. Normalerweise stellen sie die Fragen, aber dieses Mal haben wir den Spieß umgedreht und Christine Seuss, Journalistin für die deutsche Abteilung des Mediums, unsere Fragen rund um Presse, Pressefreiheit und ihre Aufgaben bei Vatican News gestellt.

1. Was verstehen Sie unter Pressefreiheit?

Was ich unter Pressefreiheit verstehe? Die Frage ist natürlich nicht so sehr, was ich unter Pressefreiheit verstehe, sondern was man unter Pressefreiheit versteht. Pressefreiheit bedeutet, dass Journalisten ihrer Arbeit insofern nachgehen können, dass sie ungestört von äußeren Einflüssen ihre Beobachtungen aufschreiben und veröffentlichen können.

2. Wie wird Pressefreiheit im Vatikan behandelt?

Die Pressefreiheit in den einzelnen Ländern wird anhand verschiedener Erhebungen gemessen, zum Beispiel durch "Reporter ohne Grenzen". Der Vatikan kann wegen seiner besonderen Verfasstheit letztlich gar nicht in der Statistik „Reporter ohne Grenzen“ auftreten. Vatican News ist ein Staatsmedium und als solches nicht komplett unabhängig.

Es gibt beispielsweise Artikel über Themen, die wir in Absprache mit der Chefredaktion bringen müssen. Außerdem haben wir eine redaktionsinterne Revision der Artikel. Dafür sind wir nicht auf Klickzahlen angewiesen und haben somit mehr Freiheit als andere Medien.

3. Nehmen Sie Stellung zu weltpolitischen Themen aus Sicht der katholischen Kirche? Wenn ja, wie machen Sie das kenntlich?

Ja, absolut. In unseren Artikeln scheint ja immer die Position der katholischen Kirche durch, und wir ziehen Dinge ans Licht, die vielleicht in anderen Medien komplett untergehen. Wir machen die Position der katholischen Kirche auch kenntlich, indem wir auf lehramtliche Dokumente verweisen.

4. Gibt es heikle/delikate Themen für Vatican News? Inwiefern spielt der katholische Glaube dabei eine Rolle?

Heikle Themen sind natürlich Themen, die konträr zur katholischen Lehre stehen und dennoch heiß diskutiert werden. Damit haben wir jeden Tag zu tun, und da müssen wir schauen, wie wir ausgewogen berichten, ohne irgendwelche Hoffnungen zu schüren oder ins Fettnäpfchen zu treten. Andere heikle Themen sind diplomatisch schwierige Situationen oder Krisensituationen, in denen die Kirche unter Druck in einem Land steht. Da müssen wir besonders aufpassen, weil wir mit unserer Reichweite die Situation für die Betroffenen teilweise schwerer machen könnten.

5. Hat der Journalismus Ihre Ansichten über bestimmte Themen verändert?

Man hat seine eigenen Ideen und ist ja erst einmal davon überzeugt, dass man selbst Recht hat. Aber Journalismus zwingt dich, bei bestimmten Themen auch Argumente anzuführen, mit denen du nicht unbedingt einverstanden bist – aber du musst darüber schreiben, auch wenn es dir nicht gefällt. Man muss lernen, faktenbasiert zu arbeiten. Mein Eindruck ist aber, dass es vielen Journalisten immer schwerer fällt, neutral zu bleiben und ihre eigene Meinung nicht allzu sehr durchscheinen zu lassen.

6. Welche Themen stehen derzeit im Zentrum der Berichterstattung?

Da wir ein Radio/Internetseite/Zeitung im und über den Vatikan sind, steht im Zentrum der Berichterstattung der Papst und mit ihm seine Botschaften. Besonders im Fokus sind auch Krisen wie zum Beispiel Länder im Krieg, Naturkatastrophen, Hunger, Klimawandel, Bildung, Umwelt, Schmutz und Migration.

Ein Interview mit „Vatican News“

7. Auf welchen journalistischen Beitrag von Ihnen selbst haben Sie die meisten Reaktionen, positiv wie negativ, erhalten?

Falls in einem Artikel trotz unserer internen Kontrolle einmal falsche Infos stehen, dann bekommen wir natürlich schnell negative Reaktionen. Aber ansonsten gibt es auch viele positive Rückmeldungen. Besonders berührt hat uns die eines Missionars, der in Afrika durch Islamisten verschleppt worden war. Er erzählte uns nach seiner Freilassung, dass seine Entführer ihm erlaubt hatten, Radio zu hören, und dass er immer Radio Vaticana hörte. Er freute sich, dass wir über ihn berichteten und somit jemand an ihn dachte, er unsere Solidarität und Sorge gespürt hat und auch die von Papst Franziskus, der seinerzeit öffentlich für ihn betete. Er meinte, wir hätten ihn gerettet, und das war das größte Kompliment. Wir waren eine wichtige Unterstützung für ihn in Gefangenschaft.

8. Warum sind Sie Journalistin geworden?

An meiner Schule war Deutsch mein Lieblingsfach und ich habe mich auch für Politik interessiert. Deshalb habe ich Deutsche Literatur und Politik studiert, mit Medienrecht als Nebenfach. Ich wollte immer gerne in einen Job, in dem ich etwas erzählen und jeden Tag etwas Neues lernen konnte.

9. Warum haben Sie sich für die Arbeit bei Vatican News entschieden?

Während meines Studiums war ich auch bei einer katholischen Studienförderung. Als deutsche Journalistin in Rom gibt es nicht so viele Möglichkeiten, und ich wollte unbedingt nach Rom. Deshalb bewarb ich mich sofort, als Vatican News eine deutschsprachige Journalistin suchte und ich über das Alumni-Netzwerk meiner ehemaligen Studienförderung darauf aufmerksam gemacht wurde. Vatican News ist ein besonderer Arbeitgeber, und man hat die Möglichkeit, viele berühmte Persönlichkeiten zu treffen.

10. Wie erleben Sie persönlich die Arbeit als Journalistin im Spannungsfeld zwischen Spiritualität, Politik und Medien?

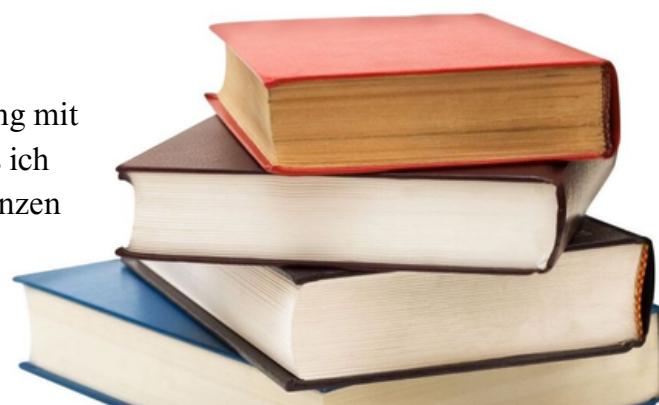
Es ist eine anspruchsvolle Herausforderung, Spiritualität auch journalistisch zu betrachten, und es ist ganz klar ein Spannungsfeld. Im Alltag kommt Spiritualität auch häufig zu kurz. Wir versuchen natürlich auch, dem nicht spirituellen Leser einen Zugang zu unseren Themen zu geben.

11. Wie gehen Sie vor, wenn jemand bei Live-Übertragungen unangemessene Kommentare (z. B. Diskriminierung) macht?

Das kommt eigentlich nie vor, weil wir entscheiden, wer am Mikro spricht, und wir lassen natürlich Menschen sprechen, denen wir vertrauen und von denen wir wissen, dass sie nie etwas Ähnliches machen würden. Falls etwas Derartiges passieren würde und es nicht hinnehmbar wäre, dann müssten wir das Live-Programm stoppen oder den Kommentar klarstellen oder schnell verbessern.

12. Haben Sie als Journalistin Lieblingsthemen?

Persönlich mag ich es, über Künstliche Intelligenz in Verbindung mit ethischen Überlegungen zu sprechen. Ein weiteres Thema, das ich sehr mag, ist die wertvolle Arbeit, die Ordensfrauen auf der ganzen Welt leisten, und der wir auch eine wöchentliche Rubrik widmen.



BTA - die bulgarische Presseagentur, wo rund um die Uhr tausende von Nachrichten aus der ganzen Welt ankommen, beantwortet unsere Fragen. Die Journalistin und Chefredakteurin der Zeitschrift "LIK" hat uns über die Arbeit in einer Presseagentur erzählt.

Was ist Pressefreiheit?

Die Freiheit des Journalisten, die Wahrheit so widerspiegeln zu können, wie sie wirklich ist und auch wie er sie gesehen hat. Und auch keine Angst zu haben.

Wie entscheidet man, worüber man schreiben kann?

Es wird zu Beginn jedes Jahres ein Jahresplan erstellt, wo alle wichtigen bevorstehenden Ereignisse eingetragen werden. Auch besonders wichtig für diese Zeitschrift ist, darauf zu achten, was wirklich aktuell ist und dass diese Nachrichten auch bei dem Leser gut ankommen.

Gibt es ihrer Meinung nach Unterschiede zwischen bulgarischen Medien und den in anderen Ländern?

Meiner Meinung nach gibt es Unterschiede und das ist normal. Die Presse in jedem Land achtet auf ihre eigenen „Helden des Tages“. Andererseits haben verschiedene Länder mit ihren unterschiedlichen lokalen und nationalen Zeitungen und Medien die Möglichkeit, verschiedene Geschehnisse auf der Welt unter verschiedenen Perspektiven zu sehen, die mal breiter, mal schmäler sind. Das ist nichts Schlechtes, unterschiedliche Leser haben nun mal unterschiedliche Bedürfnisse an Information.

Was ist Ihr schönstes Erlebnis?

Es ist immer aufregend und schön, unterschiedliche Menschen kennenzulernen, die die gleiche Arbeit machen wie man selbst, aber andere Ansichten haben. Das schönste Erlebnis für mich war das Interview mit der Familie einer verstorbenen Schauspielerin, weil man dort nachvollziehen konnte, wie sehr ein Mensch Spuren hinterlässt, auch wenn er nicht mehr da ist.

Und ihr schlimmstes?

Das Schlimmste ist, wenn man in der bereits gedruckten Zeitschrift unverbesserliche Fehler entdeckt und nichts darüber machen kann.

Wie garantiert man Objektivität? Was sind die Schwierigkeiten beim objektiven Schreiben? Dies ist wichtig, da jeder eine andere Meinung hat und wenn wir nicht objektiv schreiben würden, würde es zu jedem einzelnen Artikel eine Diskussion geben müssen. Außerdem bezieht sich die Zeitschrift auf das, was wirklich passiert ist, und nicht auf ihre eigenen Meinungen zu schreiben.

Warum ist es wichtig, sich an die Objektivität zu halten?

Dies ist wichtig, da jeder eine andere Meinung hat und wenn wir nicht objektiv schreiben würden, würde es zu jedem einzelnen Artikel eine Diskussion geben müssen. Außerdem bezieht sich die Zeitung auf das, was wirklich passiert ist, und nicht auf ihre eigene Meinung.

Wie weiß man, dass Ihre Information stimmt?

Im Laufe der Jahre hat sich die Agentur einen guten Ruf aufgebaut. Der Ruf ist so gut, dass die Richtigkeit der Informationen mittlerweile als selbstverständlich gilt. Aus diesem Grund können Fehler so kostspielig sein. Mit der Zeit lernt man, wahre Informationen aus zuverlässigen Quellen zu beziehen.

Unser Projekt und Ziel

Im Rahmen des Erasmus-Projekt trafen sich im Mai Schüler und Schülerinnen aus Rom (Italien) und Sofia (Bulgarien) zu einem besonderen Austauschprojekt: Der Fokus lag auf dem Thema Pressefreiheit. Dank Erasmus wurde uns das alles ermöglicht. Organisiert wurde das Treffen von der Redaktion zweier Schülerzeitungen - eine von „Ducks“ in Rom, die andere von „9 Stunden“. Wir haben ein Interview mit der Chefredakteurin von LIK, einer bulgarischen Zeitschrift, geführt. Dabei kamen sehr interessante Antworten raus und wir durften sogar eine Tour durch BTA (bulgarische Telegraphenagentur) machen. Außerdem ist unser Ziel am Endes des Austausches eine fertige Zeitung veröffentlichen zu können. Die Schüler haben Berichte zum Thema geschrieben, Videos geschnitten, Kommentare verfasst und vieles mehr.

Katharina Strauß

Am Mittwoch begann unser gemeinsames Projekt an der Deutschen Schule Rom, der Anfang von vielen neuen Erlebnissen und Erkenntnissen. Nachdem wir uns zunächst intensiv mit dem Thema vertraut gemacht hatten, erhielten wir spannende Einblicke bei einer Führung durch die Schule. Am Arbeitsplatz angekommen, nahmen wir unser Zeitungsprojekt in Angriff. Es begann mit der Erforschung der Vatikan News. Dazu analysierten wir ein Arbeitsblatt und vernetzten uns anschließend digital, um umfassende Informationen zu sammeln. Als wir genug informiert waren, erstellten wir Fragen für das darauffolgende Interview. Dann kamen wir in der Vatikan News Agentur an und begannen das Gespräch mit einer Journalistin. Interessant war, dass auch die Vatikan News diplomatisch mit politischen Themen umgehen müssen. Nach der Durchführung des Interviews gingen wir auf eine Stadttour für den Rest des Nachmittags. Die Architektur war sehr beeindruckend, besonders das kleine Colosseum, in dem es interesserweise noch Wohnungen gibt. Am nächsten Tag fingen wir an, die gesammelten Informationen zu bearbeiten. Wir teilten uns in unterschiedliche Arbeitsgruppen ein mit den Schwerpunkten: Interview, Marketing, Redaktion, Kommentar, Design, Bericht, Video. Die Gruppe, zuständig für das Interview, hat sich auseinandergesetzt mit den Antworten der Journalistin aus dem Vatikan News zu übertragen. Die Gruppe, die zuständig für den Kommentar war, hat Texte geschrieben, die sich kritisch mit dem Thema Pressefreiheit beschäftigen, wobei das Design Team sich kreative Ideen einfallen ließ für die Titelseite der Zeitung, die die Kultur beider Länder zusammengebracht hat. Das Bericht Team dokumentierte die Aktivitäten und den Prozess der Zeitungsherstellung. Die Zuständigen für das Video stellten einen Rückblick vom Austausch Erlebnis her. Die Redaktoren stellten sicher, dass die Texte korrekt und wahr sind. Das Marketing-Team hat Plakaten hergestellt und die Information der Zeitung verbreitet. Zusammen haben wir eine Kollaboration mit den Ducks erfolgreich durchgeführt und gemeinsam eine informative, übersichtliche, dennoch interessante Zeitung kreiert.

Gabriela Ivanova

Ein Bericht über **BULGARIEN**

Tag 1.

Der Flug nach Sofia war angenehm – etwa zwei Stunden oder sogar etwas weniger. Am Flughafen wurden wir herzlich empfangen: Die beiden Schülerinnen Michaela und Ani erwarteten uns mit zwei selbst gestalteten Plakaten, auf denen „DSR benvenuti“ stand – das heißt „Willkommen“ auf Italienisch.

Mit Hilfe der beiden fuhren wir mit der Metro zu unserem Hotel. Danach starteten wir direkt unsere Tour durch ganz Sofia, bei der wir auch viele kulturelle Orte entdeckten. Unser „Guide“ war ebenfalls ein Schüler, der sich freiwillig gemeldet hatte, uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt zu zeigen.

Am beeindruckendsten war für mich die Alexander-Newski-Kathedrale. Die orthodoxe Kirche ist riesig und hat ein goldenes Dach – wirklich wunderschön, vor allem in der Sonne! Anschließend besuchten wir auch die älteste Kirche Sofias. Man konnte ihr das Alter regelrecht ansehen. In Sofia gibt es überall Kirchen – rechts, links, vorne und hinten. Aber auch eine Moschee haben wir gesehen, die auf die osmanische Zeit zurückgeht.

Am Ende des Tages gingen wir zu Fuß zu unserem Restaurant. Es war sehr gemütlich und typisch bulgarisch eingerichtet – mit vielen alten Gegenständen wie Masken und traditioneller Kleidung mit bulgarischen Mustern. Besonders spannend fand ich das runde, kuchenähnliche bulgarische Brot, das dort serviert wurde. Man bricht sich einfach ein Stück heraus und tunkt es

in eine Art rotes Salz.

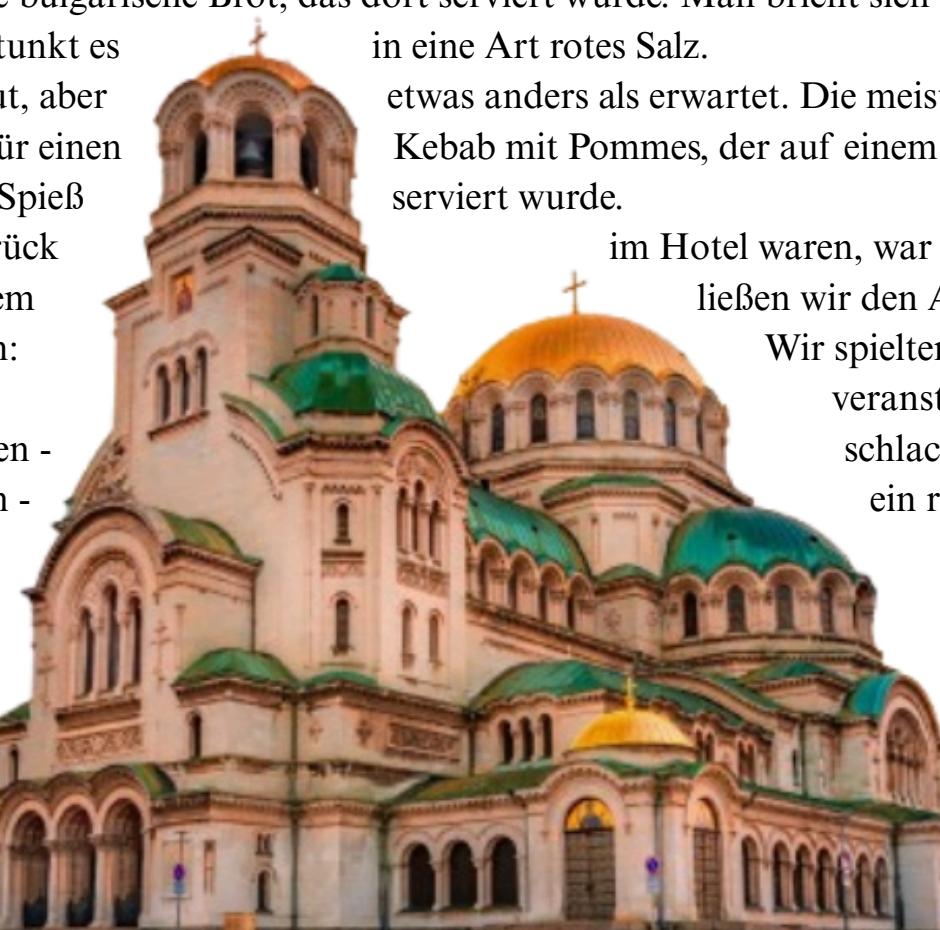
Das Essen war sehr gut, aber uns entschieden sich für einen ungewöhnlich langen Spieß

etwas anders als erwartet. Die meisten von Kebab mit Pommes, der auf einem serviert wurde.

Als wir schließlich zurück schon 22 Uhr. Trotzdem gemeinsam ausklingen: schauten Filme und sogar eine kleine Kissen - Hotel selbst war schön - gelungener erster Tag!

im Hotel waren, war es ließen wir den Abend Wir spielten Spiele, veranstalteten schlacht. Das ein rundum

Ilaria



DER ERSTRE **Eindruck**

Im Juni haben sich die Schülerzeitung der DSS und DSR wieder getroffen, jedoch diesmal in Italien. Die zwei Redaktionen werden hier ihr Austauschprojekt zu Ende bringen. Nach unserer Ankunft checkten wir im Hotel ein und nach einer kurzen Pause ging es weiter mit einem großen Spaziergang durch Rom. Wir sahen das Pantheon, den wunderschönen Trevi Brunnen und die Spanische Treppe. Wir waren beeindruckt von der italienischen Architektur und Straßen. Natürlich aßen wie auch italienisches Eis und haben die Ausblicke über Rom genossen. Nach einem langen und ermüdenden Rundgang, begannen wir uns zu unserem Restaurant. Das Essen war sehr lecker und die Leute freundlich. Zum Schluss entschieden sich manche noch dazu, Rom bei Nacht zu bewundern. Später kamen wir zurück ins Hotel und erholten uns für den dann kommenden Tag, der viel Kraft benötigte.

Katharina Strauss



SOFIA/ROM 2025

Unabhängigkeit, Zensurfreiheit, Informationsfreiheit und Regierungskritik sind alle ermöglicht, weil es Pressefreiheit gibt. Sie ist, aber mehr als ein Recht, Pressefreiheit ist die Stimme einer Gesellschaft, die sehen, hören, verstehen und mitmachen will. In unserer Welt, voller Meinungen und Gerüchte ist sie das Licht. Sie hilft uns bei der Unterscheidung: „Was ist wahr?“ „Was ist nur Gelaber?“ Nimmt man diese Freiheit weg, nimmt man uns auch die Möglichkeit, mit offenen Augen die Welt zu erkunden. Deshalb ist es so wichtig, sie zu schützen und sie zu verteidigen, schließlich ist die freie Presse unsere persönliche Meinung - ein Recht. Aber dieser Schutz soll nicht nur heute sein, nicht nur in kritischen Momenten, sondern für die Zukunft, in der wir leben werden.

Doch diese Freiheit hat auch Grenzen. Worte können nicht nur aufbauen, sondern auch zerstören. Pressefreiheit ist ein Recht auf Meinung, nicht das Recht auf Nachlässigkeit. Es gibt keinen Platz für Falsche Information, Lügen oder Hass. Freiheit ist Verantwortung - besonders dann, wenn alle Augen auf uns sind. Gerade deshalb ist die Pressefreiheit so wichtig: Weil sie der Wahrheit dient, ohne andere zu verletzen. Sie ist kein kostenloses Gut - frei, aber nicht grenzlos. Und genau darin liegt ihre Stärke. Ema Tsoneva

Kommentare



SOFIA/ROM 2025

Pressefreiheit ist unser Recht, Informationen und Meinungen frei zu veröffentlichen, ohne Zensur oder jegliche externe Kontrolle oder Druck. Journalisten, wie wir, können unabhängig berichten und ihre eigene Meinung äußern, ohne dafür Strafen zu fürchten.

Pressefreiheit ermöglicht die Verbreitung von unterschiedlichen Informationen und Meinungen, sowohl positiv als auch negativ. Sie stärkt die demokratische Gemeinschaft und fördert Transparenz und Rechenschaftspflicht. Sie informiert und ermöglicht Menschen, sich eine eigene Meinung zu bilden, statt immer nur alles eingetrichtert zu bekommen. Durch die Pressefreiheit kann eine unabhängige und kritische Berichterstattung stattfinden, ohne welche unsere Demokratie nicht bestehen kann.

Wie viel Meinung ist aber zu viel Meinung? Die Grenze muss dort gezogen werden, wo persönliche Meinung, in die objektiven Fakten eindringt, sie dementsprechend verdreht und falsche Berichte veröffentlicht werden.

Journalisten haben das Recht und sogar die Pflicht, auch kritisch zu schreiben, da wir uns nur so als Gesellschaft weiterentwickeln können. Das ist die Macht der konstruktiven Kritik, die mit Argumenten und Beispielen unterstützt wird. In dem Text dürfen keine Beleidigungen erscheinen, denn sie zerstören nur und sind in langer Hinsicht nutzlos. So verwandelt sich die Kritik, die doch so viel verändern könnte, in eine ungerechte Beleidigung. Aus diesem Grund gibt es in vielen Ländern Gesetze gegen falsche Informationen oder Hassrede.
Sofia

Kommentar Pressefreiheit



from the object to
object as in last case

VIII. Example of *artificial* the ground lines *radiate* from a central exactly below the source of light on the

9Stunden x Ducks

SOFIA/ROM 2025



Nicht alle Wege führen zur Pressefreiheit

PRESSEFREIHEIT IN BULGARIEN, ITALIEN &
DEUTSCHLAND - ERKLÄRVIDEO



9 Stunden x Ducks

SOFIA/ROM 2025



Alle Wege führen zur Wahrheit

9 STUNDEN EROBERT ROM - VLOG

